

brauchbarkeit eines Soldaten mehr in seiner taktischen Ausbildung zu suchen.

Wenn man uns fragt, was soll der Soldat thun, wenn er keinen Schuß mehr im Rohre hat? — so antworten wir ganz einfach: er thue, was der preußische Soldat 1813, 14 und 15 so rühmlich und auch erfolgreich that! — Die Behauptung, daß die feindlichen Bataillone nicht den preußischen Kolben unterlägen wären, wenn sie das Bajonetfechten verstanden hätten, mag glauben, wer da will; unsers Dafürhaltens ist dies nur eine leere Behauptung, durch nichts bewiesen und daher auch als eine bisher noch unhaltbare Theorie in das Reich der Träume zu verweisen.

Wenn es im Kriege mehre Fälle gegeben hat, wo einzelne Infanteristen von feindlichen Reitern zusammengehauen wurden, so sind wir glücklicherweise auch im Stande, sehr viele Beispiele dagegen in die Wagschale werfen zu können, wo einzelne Infanteristen selbst mehre Kavalleristen vollständig überwältigt haben und hier gewiß leisteten, was man nur dem Bajonetfechten verdanken zu dürfen glaubt. Ja, wir wollen aus dem reichen Buche der Erfahrungen von 18 $\frac{1}{2}$ nur noch den Lieutenant Thoms vom Infanterie-Regiment „Colberg“ anführen, der wohl noch mehr leistete, als der Bajonetfechter nur immer vollbringen wird. Bei dem Vordringen des 3ten Armee-Korps gegen den Rhein gelangte dieser Offizier an der Spitze seiner Tirailleur-Abtheilung plötzlich an eine sehr enge, von Hecken eingeschlossene Passage. Da es hier sowohl von vorn als von der Seite viel Kugeln gab, so stuzten seine Leute; er sprang also, um ihnen ein Beispiel zu geben, vor, und ging allein hindurch. Plötzlich sprengten aber zwei feindliche